

In Jesu Spur...
Birgittinischer Kreuzweg

KLEINE GEBRAUCHSANWEISUNG UND VERWENDETE ABKÜRZUNGEN

Die Broschüre kann als Grundlage für die persönliche Andacht verwendet werden. Dabei kann man frei wählen, den einzelnen Stationen zu folgen und die Gebete zu beten, die auf jeder „Stationsseite“ stehen.

Man kann es auch benutzen zu einer ausführlicheren Betrachtung über den Leidensweg Jesu. Dazu kann man die beigegebenen Texte lesen.

Diese Texte sind zum Teil aus der Bibel genommen, und dort stammt das durchgehende Thema aus dem Lied vom „leidenden Gottesknecht“ (Jesaja 53). Zum Teil sind die Texte aus den Offenbarungen oder Revelationes der heiligen Birgitta genommen. Hinweise finden sich zu Buch und Kapitel (z. B. Rev. IV:70). Einige Zitate kommen aus den sogenannten außerordentlichen Offenbarungen (Extravagantes – abgekürzt Ext.), und einige aus dem Sermo Angelicus (SA), dem Diktat oder der Predigt des Engels. Dieses letztgenannte wurde insbesondere geschrieben, um als Lesungen eingefügt zu werden in die Matutin der Nonnen, dem ersten von den im Laufe des Tages wiederkehrenden Gebetsgottesdiensten im Stundengebet, dem Offizium. Schließlich gibt es eine Reihe von Zitaten aus der Regel für unseren Orden, Ordo Sanctissimi Salvatoris, Orden Unseres Allerheiligsten Erlösers, und da wird die Abkürzung RS verwendet.

Die Kreuzwegandacht

hat ihren Ursprung in den Pilgerfahrten nach Jerusalem. Die Jerusalempilger wollten den Weg gehen, den Jesus ging. Eine besondere Stellung nahm die Wanderung mit Jesus auf seinem Leidensweg vom Palast des Pilatus nach Golgota ein – die Via Dolorosa. Bald entstand die Sitte, bei bestimmten „Stationen“ am Weg stehenzubleiben. Jede Station bezeichnete ein Ereignis. Die Anzahl konnte variieren.

Nicht alle hatten die Möglichkeit, als Pilger nach Jerusalem zu reisen. Aber in Jesu Fußstapfen wollte man gerne gehen. So verfertigte man Bilder, um sich an Christi Leidensweg zu erinnern. Diese stellte man in Kirchen oder Klöstern auf. So konnten sich die Menschen erinnern an die Liebe Jesu Christi zu uns, die treibende Kraft hinter seinem freiwilligen Kreuzweg.

Heute kennen wir meist den Kreuzweg mit vierzehn Stationen. Mitunter gibt es noch eine fünfzehnte: die Auferstehung, um zu betonen, daß die Geschichte nicht mit der Grablegung Jesu endete.

Wir wollen hier dem Weg Jesu während der drei österlichen Tage folgen: Gründonnerstag, Karfreitag und Ostervorabend. Dazu wird der Ostertag hinzugefügt. Die Osterfreude, die wir in jeder Sonntagsmesse feiern, ist spürbar anwesend. Dieser Kreuzweg ist sowohl traditionell als auch neu gestaltet. Er ist eine Meditation im birgittinischen Geist.

Hintergrund

In der Einleitung zur Ordensregel für den Ordo Sanctissimi Salvatoris, den Orden Unseres Allerheiligsten Erlösers (von der Kirche 1370 bestätigt) sagt Christus zur heiligen Birgitta: „*Diesen Orden will ich zur Ehre meiner allerseligsten Mutter zuerst und in der Hauptsache für Frauen einsetzen.*“ (RS 1)

Christus sagt, daß eine Fahne vor der Frau oder dem Mann hergetragen werden soll, die als Nonne oder Bruder in den Orden eintreten wollen. Auf der einen Seite der Fahne „*Ist das Bild meines leidenden Leibes und auf ... der anderen Seite das Bild meiner Mutter aufgemalt, damit die neue Braut, wenn sie das Bild ihres neuen Bräutigams sieht, wie er am Kreuz gelitten hat, Geduld und Armut lerne, und wenn sie meine jungfräuliche Mutter sieht, soll sie Keuschheit und Demut lernen.*“ (RS 10)

Die birgittinische Ordenstracht drückt ein deutliches Gedenken an den leidenden Christus aus. So soll der Bischof folgendes Gebet sprechen, wenn der Chormantel umgelegt und mit dem Holzknopf zugeknöpft wird: „*Unser Herr Jesus Christus, der wegen der übergroßen Liebe, mit der er uns geliebt hat, an das Holz des Kreuzes geheftet und zum bittersten Tod verdammt worden ist, möge deine Seele mit dem Gedenken an sein Leiden durchstechen, so daß deine Liebe zu Gott allein entbrenne; das Feuer seiner Liebe umschließe dich, und er möge dich wohl ruhen lassen in seinem gesegneten Arm, wo alle Heiligen ruhen...*“ (RS 11)

„*Dann soll man über dem Schleier eine Krone aus weißem Leinen befestigen, und in dieser Krone sollen fünf Stücklein aus rotem Tuch sein, so daß sie aussehen wie fünf Tropfen...*“ (RS 4)

Im Gebet des Bischofs bei der Einweihung steht: „*Unser Herr Jesus Christus befestige in dir sein Zeichen, das ich jetzt auf dein Haupt lege...*“ (RS 11)

Wenn man die Krone von oben sieht, sieht man ein deutliches Kreuz und die fünf Wundmale. Das Band um den Kopf erinnert uns an die Dornenkrone.

Genauso sollen die Brüder ihre Zeichen tragen: „*Diese dreizehn Priester sollen aus Ehrfurcht vor meinem Leiden auf der linken Seite ihrer Mäntel ein Kreuz aus rotem Tuch aufgenäht haben, und mitten im Kreuz soll ein kleines weißes Tuchstück sein, um des Geheimnisses meines Leibes willen, der täglich aufgeopfert wird.*“ (RS 13)

Die vier Diakone tragen ein anders gestaltetes Zeichen: „*Die vier Diakone sollen auf ihren Mänteln ein weißes, kreisrundes Stück Tuch tragen wegen der unergründlichen Weisheit der vier Kirchenlehrer, die sie symbolisieren. Im Kreisring sollen kleine, rote Tuchstücke in Form von Zungen sein, weil der Heilige Geist sie erleuchten und lehren wird über die Vortrefflichkeit meiner Gottheit, das Geheimnis meiner Menschwerdung, die Eitelkeit und Verachtung der Welt, die Belohnung der Gerechten und die Bestrafung der Ungerechten.*“ (ebenda)

Die acht „*Laienbrüder sollen auf ihren Mänteln ein weißes Kreuz tragen, das die Unschuld symbolisiert, und in diesem Kreuz sollen fünf kleine, rote Tuchstücke sein, aus Ehrfurcht vor meinen fünf Wunden.*“ (ebenda)

Das ist dieser zentrale Abschnitt aus der Regel, der als Hintergrund für diesen Kreuzweg eingegeben wurde.

VORGESCHICHTE

Vor dem Verhör vor Pontius Pilatus, dem Statthalter von Judäa, unmittelbar vor dem jüdischen Passahfest, wurde Jesus in Getsemane gefangengenommen. Das war ein umzäunter Garten mit Olivenbäumen, außerhalb der Stadt gelegen. Dort verbrachte er zusammen mit seinen Jüngern die Nacht nach dem Letzten Abendmahl. Während dieses rituellen Passahmahles am Abend – einer Nachtwache – veränderte er den herkömmlichen Inhalt und stiftete die Eucharistie. „*So oft wir dieses Brot essen und aus dem Kelch trinken, verkünden wir den Tod des Herrn, bis er kommt.*“ (aus der Messe)

Während der Nacht in Getsemane wurde Jesus von großer Angst ergriffen. So groß, daß der Schweiß wie Blutstropfen wurde (Lk 22,44). Er wußte, daß sie bald kommen würden, um ihn zu ergreifen. Er wußte, daß er gefoltert werden würde. Er wußte, daß er getötet werden würde. Das war schon länger von einflußreichen Gruppen im Land geplant worden. Er wußte, daß seine Stunde jetzt gekommen war. Und da beschloß er, nicht zu fliehen. Er ging mit offenen Augen den Wachen entgegen.

Jesu Mutter Maria sagte zur hl. Birgitta: „*Wer kann vollständig Christi Menschheit bedenken, wie er litt, als er bat, der Leidenskelch möge an ihm vorübergehen, und als Blutstropfen aus seinem Körper drangen? Mit Recht war dieser Schweiß blutig, denn das Blut der Menschheit Gottes wurde von der natürlichen Furcht verzehrt, welche er litt, um zu zeigen, daß er ein wahrer Mensch, nicht bloß ein vermeintlicher und vom Leiden freier war*“ (Rev. IV:126)

Nachdem ihn die Wachen ergriffen hatten, wurde er dem Hohen Rat vorgeführt, verhört und zum Tode verurteilt. Seine Jünger

flohen. Der gläubige Petrus verleugnete, Jesus zu kennen (vgl. Mt 26,47-65; Mk 14,43-72; Lk 22,47-71; Joh 18,1-27).

Da die Juden unter der römischen Besatzung nicht selber jemanden hinrichten durften, wurde Jesus zum römischen Statthalter Pontius Pilatus geschickt...

Christus sprach zu Birgitta: „*Du wunderst dich, meine Braut, warum ich gegenüber den Bösen so geduldig bin. Das geschieht, weil ich barmherzig bin. Wegen meiner Gerechtigkeit habe ich sie ertragen ... damit die Ehre Gottes und seine Geduld offenbar werde. Darum habe ich Pilatus, Herodes und Judas erduldet*“ (Rev. I:25)

Christus trug nur den Querbalken des Kreuzes auf seinem Weg vom Palast des Pilatus nach Golgota. Der Pfahl, an dem sie ihn dann aufhängten, (vgl. Joh 3,14; 8,28-29; 12,32-33; Apg 10,37-39) stand bereits fertig außerhalb der Stadt an einem Platz, wo viele Menschen vorbeikamen (Joh 19,17-20). Zu Jesu Zeit gab es dort einen Steinbruch, wo man Verbrecher hinrichtete.

Die Kreuzigung war die Todesstrafe der römischen Besatzungsmacht für Sklaven. Die römischen Bürger wurden mit dem Schwert hingerichtet (vgl. Apg 22,24-29). Die jüdische Todesstrafe, zu der der Hohe Rat verurteilen konnte, war, zu Tode gesteinigt zu werden (vgl. Apg 7,54-60; Deut 13,10 u. a.)

**Herr Jesus Christus,
für meine und der Welt Sünden
nahmst du das Kreuz auf dich,
um den schweren Weg zu gehen
vom Richterstuhl des Pilatus bis zum Kalvarienberg.
Du hast dich nicht geweigert.**

So hast du Gottes Liebe zu uns offenbart.

Herr Jesus Christus, ich will dir folgen.

Du bist das Licht, das in die Welt gekommen ist.

Verzeihe mir,

daß ich oft anstelle des Lichtes die Dunkelheit gewählt habe.

Im Innersten will ich dich nicht übergehen.

Laß mich denselben Weg gehen, den du vorausgegangen bist,

damit ich weiß, daß du mit mir bist.

Amen.

(vgl. Gebetbuch Oremus Nr. 225)

Auf Golgota steht ein Pfahl

Aber wer hat dem geglaubt, was für uns verkündet wurde,

und wem wurde der Arm des Herrn offenbar?

Er wuchs auf

wie ein junger Sproß,

wie ein Wurzeltrieb aus vertrocknetem Boden.

Er hatte keine schöne und edle Gestalt.

Wenn wir ihn sahen, konnte sein Aussehen uns nicht gefallen.

(Jes 53,1-2)

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus und preisen dich,

denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

ERSTE STATION: JESUS WIRD VON PONTIUS PILATUS ZUM TODE VERURTEILT

Pilatus fragte: „Bist du der König der Juden?“ Jesus antwortete: „Sagst du das von dir aus, oder haben es dir andere über mich gesagt?“ … „Du bist also ein König?“ Jesus antwortete: „Du selber sagst, daß ich ein König bin. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen wegen dem einen: für die Wahrheit Zeugnis zu geben. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.“ Pilatus sagte: „Was ist Wahrheit?“ (Joh 18,33-38)

Birgitta hörte Maria sagen: „*Pilatus wußte sehr wohl, daß mein Sohn nicht gesündigt hatte und nicht des Todes würdig war. Aber dennoch verurteilte er, weil er den Verlust seiner weltlichen Macht fürchtete und daß die Juden einen Aufruhr anzetteln könnten, gleichsam notgedrungen meinen Sohn zum Tod. Aber was hatten diese Leute zu fürchten, wenn sie ihm gedient hätten, oder was hätten sie von ihrer Ehre und Würde verloren, wenn sie ihn geehrt hätten?*“ (Rev. I:37)

Darauf nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. Und die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen und setzten ihn ihm aufs Haupt, und sie hängten ihm einen purpurroten Mantel um. Sie stellten sich vor ihn hin und sagten: „Sei gegrüßt, König der Juden“, und sie gaben ihm Ohrfeigen. (Joh 19,1-3)

Maria sprach: „*Als die Leidenszeit meines Sohnes nahte, ergriffen ihn seine Feinde, schlugen ihn auf die Wangen und den Hals, verspotteten und bespien ihn. Dann schleppten sie ihn zur Geißelsäule, und er zog selber seine Kleider aus. Er legte selbst seine Hände um die Säule, und seine Feinde banden ihn ohne Erbarmen. Als er gebunden dastand, hatte er nichts an, womit er sich schützen konnte, sondern stand nackt da, wie er geboren*

war, und erduldete die Schande seiner Nacktheit. Seine Freunde waren geflohen, aber seine Feinde kamen zusammen von überall her, stellten sich hin und geißelten seinen Leib, der rein war von jedem Makel und jeder Sünde. Beim ersten Schlag fiel ich, die ich nahe dabei stand, wie tot nieder, und als ich wieder zur Besinnung gekommen war, sah ich seinen Körper so zerschlagen und gegeißelt bis auf die Rippen, so daß diese zu sehen waren. Und was am bittersten war – als die Geißeln herausgerissen wurden, wurde sein Fleisch von diesen Geißeln durchzogen wie Erde vom Pflug.“

(Rev. I:10)

Lasset uns beten: Jesus, unser Erlöser, du hast aus Liebe zu uns freiwillig Hohn und Leiden erduldet. Wir be- und verurteilen so schnell unsere Mitmenschen. Wir gehen so oft ironisch, verachtend und lieblos mit ihnen um. Vergib uns, du liebenvoller Herr, wenn wir dich in deinen Gliedern verwundet haben. Bekehre uns zu dir und zur Gemeinschaft miteinander. Amen.

ZWEITE STATION: JESUS NIMMT DAS KREUZ AUF SICH

Und als sie ihn verhöhnt hatten, nahmen sie ihm den Mantel ab und legten ihm seine eigenen Kleider wieder an; und sie führten ihn hinaus, um ihn zu kreuzigen. (Mt 27,31)

Er trug selbst sein Kreuz hinaus zu dem Platz, der Schädelstätte heißt, auf hebräisch Golgota. (Joh 19,17-18)

Danach zog mein Sohn seine Kleider wieder an, und die Stelle, wo seine Füße gestanden hatten, sah ich ganz mit Blut erfüllt und aus den Fußspuren meines Sohnes konnte ich sehen, wohin er ging, denn wo er gegangen war, da war der Boden blutig. Und

sie duldeten kaum, daß er sich ankleidete, sondern trieben und zerrten ihn, damit er sich beeile. Und als er verurteilt worden war, luden sie ihm das Kreuz auf, damit er es trage. (Rev. I:10)

Aber er hat unsere Krankheiten getragen, unsere Schmerzen, die lud er auf sich, aber wir hielten ihn für heimgesucht, getroffen von Gott und gebeugt. (Jes 53,4)

Lasset uns beten: Herr Jesus Christus, aus Liebe zu uns hast du das Kreuz auf dich genommen. Wir danken dir für deine grenzenlose Liebe und bitten: lehre uns, ohne Klagen unser Kreuz anzunehmen und zusammen mit dir zu tragen. Lehre uns, einander zu stärken und aufzumuntern, um dasselbe zu wagen, anstatt einander das Leben schwerer zu machen. Vergib uns, du liebevoller Herr, wenn wir dich in deinen Gliedern verwundet haben. Bekehre uns zu dir und zur Gemeinschaft miteinander. Amen.

DRITTE STATION: JESUS FÄLLT ZUM ERSTEN MAL

In Jerusalem wird das Andenken drei Plätze bewahrt, wo Jesus stolperte und unter seiner schweren Last hinfiel, ermattet von den Martern, die er erlitt. Wir wollen an Jesu gegenwärtiges Leiden in allen Opfern der Grausamkeit der Menschen denken.

Mein Volk, mein Volk, was habe ich dir getan, und womit habe ich dich betrübt? Antworte mir!

Ich führte dich aus dem Land Ägypten, und du hast das Kreuz deinem Erlöser bereitet.

Ich gab dir Manna zu essen in der Wüste, und du hast mich mit Schlägen und Geißeln zu Fall gebracht. (aus den Improperien)

Christus sprach: „Ich bin in Wahrheit die höchste Liebe, denn alles, was ich von Ewigkeit her getan habe, habe ich aus Liebe getan, und genauso geht alles, was ich tue und in Zukunft tun werde, voll und ganz aus meiner Liebe hervor. Denn die Liebe ist jetzt ebenso ohne Maß und stark in mir, wie sie es zur Zeit meines Leidens gewesen ist, als ich in meiner über die Maßen großen Liebe durch meinen Tod alle Auserwählten erlöst habe.“

(Rev. VII:19)

Christus sagt zu Birgitta: „Meine Feinde sind wie die gewalttätigsten Raubtiere, die niemals gesättigt werden noch ruhen können. Ihre Herzen sind so leer an Liebe zu mir, daß sie niemals einen Gedanken an mein Leiden dort hineinlassen.“

(Rev. I:6)

Lasset uns beten: Herr Jesus Christus, hilf uns, daß wir aus allen unseren Kräften gegen das Böse kämpfen und mit uns selber anfangen. Möge dein Leiden nicht vergeblich für irgend jemanden von uns sein. Herr, dein Fall ist ein Trost für uns, wenn wir selber nicht mehr weiter können. Erfülle unsere Herzen mit deiner Liebe. Vergib uns, du liebevoller Herr, wenn wir dich in deinen Gliedern verwundet haben. Bekehre uns zu dir und zur Gemeinschaft miteinander. Amen.

**Verachtet war er und von den Menschen gemieden,
ein Mann der Schmerzen
und mit Krankheit vertraut.
Er war einer, vor dem man
das Gesicht verhüllt,
so verachtet, daß wir ihn
für nichts hielten.**

(Jes 53,3)

**Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen
dich,
denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.**

VIERTE STATION: JESUS BEGEGNET SEINER MUTTER

Die Überlieferung sagt, daß Jesu Mutter Maria am Weg stand, um ihren Sohn sehen zu können.

Durch ihn werden viele in Israel zu Fall kommen oder aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird – ja, auch deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen. (Lk 2,34-35)

Jesus sagte: Meine Mutter und meine Brüder, das sind alle, die Gottes Wort hören und danach handeln. (Lk 8,21)

Maria sprach: „*Als er litt, empfand ich das, als würde mein Herz leiden. Denn so wie es sich mit dem verhält, was zur Hälfte innerhalb und zur Hälfte außerhalb ist, so daß das Innere denselben Schmerz wie das Äußere empfindet, wenn dieses verwundet wird – in gleicher Weise war es mit mir, als mein Salm gegeißelt und verletzt wurde, denn da wurde gleichsam mein Herz gegeißelt und verletzt.*“ (Rev. I:35)

Und so wie er selber Geduld in allem zeigte, so ertrug auch seine gebenedete Mutter alle Leiden mit der größten Geduld. Wie das Lamm seiner Mutter folgt, wohin immer man diese auch führt, so folgte auch die Jungfrau-Mutter ihrem Sohn zum Ort der Marter.
(SA, Freitag 3. Lesung)

Lasset uns beten: Herr Jesus Christus, mache uns geduldig im Leiden wie deine Mutter, laß niemals zu, daß wir dich verlassen. Heilige Maria, Mutter Gottes, Mutter der Schmerzen, bitte für uns Sünder. Vergib uns, du liebenvoller Herr, wenn wir dich in deinen Gliedern verwundet haben. Bekehre uns zu dir und zur Gemeinschaft miteinander. Amen.

FÜNFTE STATION: SIMON VON KYRENE HILFT JESUS DAS KREUZ TRAGEN

Einen Mann, der gerade auf dem Weg vom Feld vorbeikam, Simon von Kyrene, den Vater des Alexander und des Rufus, zwangen sie, sein Kreuz zu tragen. (Mk 15,21)

Maria sprach: „*Als er verurteilt worden war, lud man ihm das Kreuz auf, damit er es trage. Und nachdem er es eine Zeitlang getragen hatte, kam ein Mann und nahm es, um es zu tragen.*“ (Rev. I:10)

Christus sagt: „*Ihr guten Christen, eilt mit mir zu den Schafen, die noch Lebensatem haben, damit wir sie aufrichten und wiederbeleben mögen. Habt Mitleid mit mir, denn ich habe sie sehr teuer erkauf. Wir wollen sie aufheben, du mit mir und ich mit dir, du auf den Rücken und ich auf den Kopf. Freudig trage ich sie mit meinen Händen. Einmal habe ich sie alle auf meinem Rücken getragen, als er ganz verwundet war.*“ (Rev. I:59)

Lasset uns beten: Herr Jesus Christus, unwillig nehmen wir die Lasten an, die uns die Zufälligkeiten des Lebens zu tragen zwingen. Du verwandelt das Kreuz in Segen. Wir danken dir für deine Gnade und beten um eine größere Bereitschaft,

unserem Eigenwillen um deiner Liebe willen zu entsagen. Vergib uns, du liebevoller Herr, wenn wir dich in deinen Gliedern verwundet haben. Bekehre uns zu dir und zur Gemeinschaft miteinander. Amen.

SECHSTE STATION: VERONIKA REICHT JESU DAS SCHWEISSTUCH

Die Tradition sagt, daß eine Frau aus der Volksmasse eingriff, um das wenige zu tun, das sie konnte: ein Tuch zu reichen und Jesu mißhandeltes Antlitz zu trocknen.

Selig die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.
(Mt 5,7)

Wer euch auch nur einen Becher Wasser zu trinken gibt, weil ihr zu Christus gehört – wahrlich, er wird nicht um seinen Lohn kommen.
(Mk 9,41)

Christus klagt: „*Warum seid ihr meinem Leiden gegenüber so gleichgültig, und warum bedenkt ihr nicht in euren Herzen, wie ich von harten Geißeln geschlagen wurde, wie ich voller Wunden und blutüberströmt war? Und wenn ihr eure Gesichter bemalt und salbt, warum blickt ihr da nicht mein Angesicht an, wie es mit Blut bedeckt war?*“
(Rev. VII:27)

Wo Güte und Liebe,
da wohnet Gott.
(Gründonnerstagsliturgie)

Lasset uns beten: Herr Jesus Christus, du hast an Veronika die Geste der Barmherzigkeit belohnt, indem du ihr das wahre Abbild von dir selber gegeben hast. Wir bitten dich, laß uns niemals einen einzigen Zufall versäumen – wie unbedeutend er auch scheinen mag –, um gut an unseren Mitmenschen zu handeln. Vergib uns, du liebevoller Herr, wenn wir dich in deinen Gliedern verwundet haben. Bekehre uns zu dir und zur Gemeinschaft miteinander. Amen.

SIEBENTE STATION: JESUS FÄLLT ZUM ZWEITEN MAL

Der Überlieferung zufolge geschah der zweite Fall am Tor zur Stadt hinaus. Jesu Todesurteil soll hier angeschlagen gewesen sein. Der Platz wird „Gerichtstor“ genannt.

Doch als ich stürzte, lachten sie und taten sich zusammen, sie taten sich gegen mich zusammen wie Fremde, die ich nicht kenne. Sie hören nicht auf, mich zu schmähen, sie verhöhnen mich schamlos, sie knirschen gegen mich mit den Zähnen.

(Ps 35,15-16)

Maria spricht: „*Während mein Sohn zur Kreuzigungsstelle ging, schlügen ihn einige am Hals, andere ins Gesicht. Und er wurde so hart und kräftig geschlagen, daß ich, obwohl ich diejenigen nicht sah, die schlügen, doch deutlich den Ton der Schläge hörte.*“

(Rev. I:10)

Wenn auch der Mut mir verzagt,
weißt Du, warum ich daher gestellt bin.
Auf dem Weg, den ich gehe,
stellten sie mir Fallen.

Ich schaue mich um,
aber niemand kümmert sich um mich.

Nirgendwohin kann ich fliehen,
niemand will etwas von mir wissen.

Ich rufe zu dir, Herr,
ich sage: Du bist meine Zuflucht,
mein Anteil im Lande der Lebenden.

(Ps 142,4-6)

Lasset uns beten: Herr Jesus Christus, dein Fall ist ein Trost für uns, wenn nicht mehr weiter können. Wir wissen, daß wir nicht zu verzweifeln brauchen, sondern von dir Kraft bekommen können. Vergib uns, du liebenvoller Herr, wenn wir dich in deinen Gliedern verwundet haben. Bekehre uns zu dir und zur Gemeinschaft miteinander. Amen.

**Ja, er wurde verwundet
um unserer Verbrechen willen und geschlagen
wegen unserer Sünden.**

**Die Strafe war auf ihn gelegt,
damit wir befreit werden sollten,
und durch seine Wunden wurden wir geheilt.**

(Jes 53,5)

**Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen
dich,
denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.**

ACHTE STATION: JESUS SPRICHT ZU DEN WEINENDEN FRAUEN

Eine große Volksmenge folgte ihm und Frauen, die um ihn weinten und klagten. Jesus wandte sich um und sagte zu ihnen: „Töchter von Jerusalem, weint nicht über mich, weint über euch selbst und eure Kinder. Es kommt eine Zeit, da wird man sagen: Selig die Unfruchtbaren, die Frauen, die nicht geboren und nicht gestillt haben... Denn wenn das am grünen Holz geschieht, was wird dann erst mit dem dünnen geschehen?“ (Lk 23,27-31)

Nahe ist der Herr den Verzweifelten, er hilft den Mutlosen.
(Ps 34,19)

Christus spricht: „Die Liebe ist breit und eben, wenn das Herz bereit ist, gerne die kommenden Widerwärtigkeiten zu erdulden, wenn der Mensch nicht gegen den Ratschluß Gottes murrt und sich nicht wegen Schwierigkeiten beunruhigt, sondern seinen Willen nach dem Willen Gottes ausrichtet und sich mit dem ganzen Leib Gott zur Verfügung stellt. ... Die wahre Geduld muß gebildet und bestärkt werden durch Betrachtung meiner Geduld, denn ich war wie der stärkste Stahl, da ich lieber den Tod erleiden als die Seelen verlieren und lieber alle Schmachworte hören als vom Kreuz herabsteigen wollte. Wenn ich unschuldig gelitten habe, ist es da verwunderlich, wenn der Mensch, der des Gerichtes würdig ist, Leid erfährt?“ (Rev. IV:129)

Jesus klagt: „Ihr denkt nicht daran, daß ich, der unwandelbare und ewige Gott, euer Schöpfer, vom Himmel herabstieg zu einer Jungfrau und von ihr Fleisch annahm und unter euch wandelte. Ich habe durch mein eigenes Beispiel den Weg für euch gebahnt und euch gezeigt, wie ihr zum Himmel kommen könnt. Ich wurde entkleidet, gegeißelt, mit Dornen gekrönt und so gewaltsam auf

das Kreuz ausgestreckt, daß fast alle Sehnen und Nerven im Leib zerrissen. Ich hörte alle Schmähreden und erlitt den verächtlichsten Tod und das bitterste Herzweh um eurer Erlösung willen. (Rev. VII:30)

Lasset uns beten: Herr Jesus Christus, laß das Bild deines Leidens uns zu wahrer Selbsterkenntnis erwecken. Laß es in uns den Entschluß wecken, dir bis zum Ende des Weges zu folgen. Laß uns von uns selber absehen und statt dessen den Blick fest auf dich richten. Vergib uns, du liebenvoller Herr, wenn wir dich an deinen Gliedern verwundet haben. Bekehre uns zu dir und zur Gemeinschaft miteinander. Amen.

NEUNTE STATION: JESUS FÄLLT ZUM DRITTEN MAL

Wir wollen uns freimachen von allem, was schwer ist, von aller Sünde, die uns fesselt, und aushalten im Wettlauf, der vor uns liegt. (Hebr 12,1)

Wehe dem Einsamen, wenn er hinfällt und keiner sich findet, der ihn aufrichten kann! (Pred 4,10)

Christus sprach: „Ich ging zum Kreuz wie durch das Rote Meer, denn von meinem Blut wurde mein ganzer Leib rot gefärbt. Das Holz, das vorher weiß war, färbte sich rot. Ich erlöste mein gefangenes Volk, damit es mich liebe.“ (Rev. IV:133)

Maria sah ihren Sohn von grausamen, gottlosen Händen geschlagen ... und unter dem Geschrei des Volkes: „Kreuzige den Verräter!“ wurde er zum Ort seines Leidens geführt. Einige gingen vor ihm, der todmüde das Kreuz auf den Schultern trug, sie zogen ihn mit einem Strick gebunden mit sich; andere gingen

hinterher und schlugen ihn, sie trieben ihn vor sich her, als wäre er ein blutrünstiges wildes Tier, er, das folgsame Lamm.

(SA, Freitag, Dritte Lesung)

Wir hatten uns alle verirrt wie Schafe,
jeder ging für sich seinen Weg, aber der
Herr lud auf ihn die Schuld von uns allen.

(Jes 53,6)

Lasset uns beten: Herr Jesus Christus, wahrer Gott und wahrer Mensch, wir danken dir für deine Geduld. Wir verlieren so leicht die Geduld mit unseren Mitmenschen und mit uns selber. Hilf uns, die Kraft anzunehmen, die du uns gibst, um aufzustehen und den Weg weiterzugehen. Vergib uns, du liebevoller Herr, wenn wir dich in deinen Gliedern verwundet haben. Bekehre uns zu dir und zur Gemeinschaft miteinander. Amen.

**Er wurde mißhandelt und niedergedrückt,
aber er tat seinen Mund nicht auf,
wie ein Lamm, das man zur Schlachtbank führt,
und wie das Schaf war er,
das vor dem Scherer verstummt -
ja, er tat seinen Mund nicht auf.**

(Jes 53,7)

**Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen
dich,
denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.**

**Und als sie zu dem Ort kamen,
der Golgota genannt wird,
was Schädel bedeutet,
gaben sie ihm Wein zu trinken,
der mit Galle vermischt war.
Er kostete davon,
wollte aber nicht trinken.**

(Mt 27,33-34)

**Mein Volk, mein Volk,
was habe ich dir getan,
und womit habe ich dich betrübt?
Antworte mir!
Ich gab dir lebendiges Wasser
aus dem Felsen zu trinken,
und du hast mir Galle und Essig gegeben.**

(aus den Improperien)

ZEHNTE STATION: JESUS WIRD ENTKLEIDET

Meiner Ehre haben sie mich entkleidet, und die Krone haben Sie
mir vom Haupt genommen. (Hiob 19,9)

Mit leeren Händen kommen wir in die Welt, mit leeren Händen
werden wir aus ihr gehen. Haben wir Nahrung und Kleidung, so
soll uns das genügen. (1 Tim 6,7-8)

Maria spricht: „*Dann kam er an. Sofort legte er auf Befehl hin
seine Kleider ab.*“ (Rev. IV:70)

Christus spricht: „Ich stand nackt, wie ich geboren wurde, vor den Augen meiner Feinde.“ (Rev. I:59)

„Man reichte ihm ein kleines Leinentuch, womit er sich bedeckte, und er selbst, gleichsam getröstet davon, half mit, es sich umzubinden.“ (Rev. IV:70)

Sie teilten seine Kleider auf in vier Teile, einen für jeden Soldaten. Sie nahmen auch sein Untergewand, aber das hatte keine Naht, sondern war in einem Stück gewebt. Darum sagten sie zueinander: „Wir wollen es nicht zerteilen, sondern werden das Los werfen, wem es gehören soll.“ (Joh 19,23-24)

Maria spricht: „Dieser mein Sohn Jesus Christus hatte einen Besitz, und den besaß er alleine. Das war sein Leibrock, den ich mit eigenen Händen gemacht hatte. ... Und dieser Leibrock war das Tuch, um das seine Henker würfeln. Kein anderer hatte diesen Leibrock, während er lebte, als er alleine.“ (Rev. VII:8)

Lasset uns beten: Herr, unser Erlöser, keiner von uns ist würdig, dein Jünger genannt zu werden. Aber wir wollen uns zumindest von der Tyrannie des Besitzes freimachen und williger werden, auf das zu verzichten, was wir nicht brauchen. Stärke unseren guten Willen, laß uns freigebiger sein. Vergib uns, du liebevoller Herr, wenn wir dich in deinen Gliedern verwundet haben. Bekehre uns zu dir und zur Gemeinschaft miteinander. Amen.

ELFTE STATION: KREUZIGUNG

Als sie an den Ort kamen, der Schädelstätte genannt wird, gekreuzigten sie ihn und die Verbrecher, den einen rechts und den andern links von ihm. (Lk 23,32)

Über seinem Haupt hatten sie eine Inschrift angebracht, die seine Schuld angab: Das ist Jesus, der König der Juden. (Mt 27,37)

Maria sprach: „*Zuerst befestigten sie seine rechte Hand an dem Balken, der mit Bohrlöchern für die Nägel versehen war, und dann durchbohrten sie die Hand an der Stelle, wo der Knochen am stärksten war. Dann streckten sie seine andere Hand mit einem Strick aus und nagelten sie in ähnlicher Weise an den Holzstamm. Dann kreuzigten sie den rechten Fuß mit zwei Nägeln, so daß alle Sehnen und Adern zerrissen.*“ (Rev. I:10)

Als die Mutter dann sah, wie ihr Sohn grausam auf dem Kreuz ausgestreckt wurde, da begannen die Kräfte des Leibes sie zu verlassen. Als sie die Hammerschläge hörte und die Hände und Füße ihres Sohnes mit Eisennägeln durchbohrt wurden, da schwanden der Jungfrau alle Sinne und sie fiel wie tot zu Boden wegen der überwältigenden Schmerzen.

(SA, Freitag, Dritte Lesung)

Die vorbeigingen, verhöhnten ihn, schüttelten den Kopf und riefen: „Du willst den Tempel niederreißen und in drei Tagen wieder aufbauen? – Hilf dir jetzt selbst, wenn du Gottes Sohn bist, und steig herab vom Kreuz!“ (Mt 27,39-40)

Lasset uns beten: Gekreuzigter Herr und König, du warst in dieser Stunde die einzige Hoffnung der Menschheit. Hilf uns, Respekt und Ehrfurcht vor der Würde unseres Nächsten zu zeigen. Vergib uns, du liebevoller Herr, wenn wir dich in deinen Gliedern verwundet haben. Bekehre uns zu dir und zur Gemeinschaft miteinander. Amen.

**Aber beim Kreuz Jesu standen seine Mutter
und die Schwester seiner Mutter, Maria,
die mit Kleopas verheiratet war
und Maria aus Magdala.**

**Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den
Jünger, den er liebte,**

**sagte er zu seiner Mutter:
„Frau, siehe dein Sohn.“**

**Dann sagte er zum Jünger:
„Siehe, deine Mutter.“**

**Von dieser Stunde an hatte sie
ihr Heim bei dem Jünger.**

(Joh 19,25-27)

Birgitta erzählt:

Ich sah seine niedergeschlagene Mutter am Boden liegen, wie zitternd und halbtot ... Mit der Zeit stand sie auf, seine schmerzerfüllte Mutter, wie betäubt im Leib, und schaute auf ihren Sohn. Ihre Schwestern hielten sie aufrecht, und sie stand da, völlig gelähmt in ihrem Kummer, ja wie tot, lebendig durchbohrt vom Schwert der Schmerzen. Als ihr Sohn sie und seine anderen Freunde weinen sah, befahl er sie mit trauriger Stimme Johannes an, und man merkte es sowohl an seiner

Gebärde als auch an der Stimme, daß sein Herz vor Mitleid mit der Mutter mit einem scharfen Pfeil unendlicher Schmerzen durchbohrt wurde.

(Rev. VII:15)

**Durch Haft und Gericht wurde er fortgebracht,
aber wer dachte an sein Geschick?
Ja, er wurde abgeschnitten vom Land der Lebenden
und für die Verbrechen meines Volkes sollten
die Schmerzen über ihn kommen.**

(Jes 53,8)

**Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen
dich,
denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.**

ZWÖLFTE STATION: JESUS STIRBT

Es war etwa um die sechste Stunde, da brach eine Finsternis herein über das ganze Land, die bis zur neunten Stunde dauerte. Die Sonne verdunkelte sich. Der Vorhang im Tempel riß entzwei und Jesus rief mit lauter Stimme: „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist.“ Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er den Geist aus. (Lk 23,44-46)

Maria sprach: „Er vertraute mich seinem Jünger an, schrie mit lauter Stimme, die geradezu aus der Tiefe der Brust hervorkam, hob das Haupt, wandte die weinenden Augen zum Himmel und rief: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Und diese Stimme habe ich nicht mehr vergessen können, bis ich

selber in den Himmel kam. Sein Ruf kam mehr aus Mitleid über meinen Schmerz veranlaßt als über seinen eigenen.“

(Rev. IV:70)

Wenn ich von der Erde erhöht bin, werde ich alle an mich ziehen.

(Joh 12,32)

Lasset uns beten: Herr Jesus Christus, wir beten dich an in diesem großen Mysterium, dem Geheimnis unseres Glaubens und Mittelpunkt unseres Lebens. Wer an dich glaubt, wird nicht sterben, sondern das ewige Leben haben. Wir danken dir, unser Erlöser, aus ganzem Herzen, du Lamm Gottes, das die Sünde der Welt getragen hat. In deinem tiefsten Schmerz hast du es vermocht, Augen für deine Mitmenschen zu haben. Vergib uns, du liebevoller Herr, wenn wir dich in deinen Gliedern verwundet haben. Bekehre uns zu dir und zur Gemeinschaft miteinander. Amen.

Als nun der Tod sich näherte und das Herz aufgrund der Gewalt der Schmerzen brach, da erzitterten alle Glieder, und sein Haupt hob sich ein wenig empor und sank dann nieder. Sein Mund schien offen und die Zunge ganz blutig. Seine Hände zogen sich etwas zurück von den Stellen der Bohrlöcher, und die Füße hatten jetzt mehr von der Schwere des Leibes zu tragen. Finger und Arme streckten sich etwas aus, und der Rücken wurde hart an den Holzstamm gedrückt. Da sagten einige zu mir: „Dein Sohn ist tot, Maria.“ Aber andere sagten: „Tot ist er, aber er wird auferstehen.“ Als alle so ihres Weges gingen, kam da einer und rannte ihm so heftig die Lanze in seine Seite, daß sie fast auf der anderen Seite hinausdrang. Und als er den Speer herauszog, war die

Spitze rot vom Blut. Da schien mir, als würde mein eigenes Herz durchbohrt, als ich das Herz meines geliebten Sohnes durchbohrt sah.

(Rev. I:10)

Christus sprach: „Siehe mich schließlich als den Schönsten auf dem Berg, aber als den Allerhäßlichsten am Kreuz, wo ich weder Stärke noch Schönheit besaß.

Siehe mich und betrachte, denn ich, der ich um deinetwillen litt, rede jetzt mit dir. Siehe mich nicht mit den Augen des Fleisches, sondern mit denen des Herzens; siehe, was ich dir gegeben habe, was ich von dir fordere und was du mir vergelten sollst. Ich gab dir eine Seele ohne Flecken – gib sie mir fleckenlos zurück!

Ich litt für dich, damit du mir folgen möchtest. Ich lehrte dich, daß du nach mir und nicht nach deinem Willen leben solltest. Höre wiederum meine Stimme, mit der ich im Fleische zu dir rief: „Tut Buße!“ Höre meine Stimme, mit der ich am Kreuz zu dir rief: „Ich dürste nach dir!““

(Ext. 82)

Bei den Ruchlosen fand er sein Grab – zu den Reichen kam er erst, als er tot war – obwohl er kein Unrecht getan hatte und obwohl kein trügerisches Wort in seinem Mund war.

(Jes 53,9)

**Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich,
denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.**

DREIZEHNTE STATION: JESUS WIRD VOM KREUZ ABGENOMMEN

Josef von Arimathäa, der ein Jünger Jesu war, aber nur heimlich aus Furcht vor den Juden, bat hinterher Pilatus, den Leib Jesu abnehmen zu dürfen. Pilatus erlaubte es, und Josef ging und nahm den Leichnam ab. Es kam auch Nikodemus, der zum ersten Mal Jesus bei Nacht aufgesucht hatte, und er brachte eine Mischung aus Myrrhe und Aloe mit, ungefähr dreißig Kilo.

(Joh 19,38-39)

Maria sprach: „*Die beiden, die ihn vom Kreuz abnahmen, stellten Leitern auf ... So stieg er, der die Last des Leibes hielt, langsam und vorsichtig herunter.*“ (Rev. II:21)

„*Andere gingen davon, aber ich konnte nicht weggehen, denn ich fühlte Trost, als sein Leib vom Kreuz abgenommen war und ich ihn berühren und in meinen Schoß legen, Wunden entdecken und Blut abtrocknen konnte. Dann schlossen meine Finger seinen Mund, und ebenso drückte ich ihm die Augen zu.*“ (Rev. IV:70)

Sein Leben wurde als Schuldopfer hingegeben – und der Wille des Herrn sollte durch ihn gelingen. (Jes 53,10)

Lasset uns beten: Herr Jesus Christus, wir wollen versuchen, uns an dich zu halten, auch wenn wir nichts verstehen. Zu wem sonst sollten wir gehen? Im Himmel und auf Erden gibt es keinen anderen als dich, der dem Sinn geben kann, was sinnlos erscheint. Wir wollen deine Freunde sein, die dir mit Maria folgen bis ans Ende, wenn alle Worte und Gefühle tot sind. Vergib uns, du liebevoller Herr, wenn wir dich in deinen Gliedern verwundet haben. Bekehre uns zu dir und zur Gemeinschaft miteinander. Amen.

VIERZEHNTE STATION: JESUS WIRD INS GRAB GELEGT

Sie nahmen den Leichnam Jesu und umwickelten ihn mit Leinenbinden, zusammen mit den Kräutern, wie es jüdischer Brauch bei einem Begräbnis ist. An dem Ort, wo man Jesus gekreuzigt hatte, war ein Garten, und im Garten ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war. Dorthin legten sie Jesus wegen des Rüsttages der Juden und weil das Grab in der Nähe lag.

(Joh 19,40-42)

Maria sprach: „*So legten sie in das Grab. O wie gerne hätte ich gewollt, daß man mich mit meinem Sohn lebendig ins Grab gelegt hätte, wenn es sein Wille gewesen wäre! Als das vollendet war, kam der gute Johannes und führte mich nach Hause. Siehe, meine Tochter, das hat mein Sohn für dich gelitten.*“ (Rev. I:10)

„*Da wurde er von allen verlassen, und nur wenige glaubten, daß er auferstehen würde. Da wichen auch die Stachel der Schmerzen vom Herzen der Mutter, und ein lieblicher Trost begann in ihr zu wachsen. Sie wußte ja, daß die Leiden ihres Sohnes für immer beendet waren, und daß er am dritten Tage auferstehen würde in Gottheit und Menschheit zu ewiger Herrlichkeit – und daß er fortan niemals leiden würde noch leiden könnte.*“

(SA, Freitag, Dritte Lesung)

Lasset uns beten: Herr Jesus Christus, du Wegweiser zum Leben, laß uns niemals die Toten betrauern, als wenn wir keinerlei Hoffnung hätten. Dir vertrauen wir sie an. Unser Glaube spricht von Gemeinschaft, die durch Tod und Schmerz hindurch weiter besteht. Laß uns bei jedem Grab uns auf den Auferstehungsmorgen freuen. Vergib uns, du liebevoller Herr, wenn wir dich in deinen Gliedern verwundet haben. Bekehre uns zu dir und zur Gemeinschaft miteinander. Amen.

Christus sprach: „Wenn es möglich wäre, würde ich
gerne
für jeden Menschen noch einmal die Pein auf mich
nehmen,
die ich einmal am Kreuz für alle erlitt, damit sie
dadurch
das verheiße Erbe erlangen könnten.
Aber der Wille des Menschen ist ständig
dem meinen entgegengesetzt.
Ich gab ihm Freiheit,
damit er mir dienen möge, wenn er wolle,
und den ewigen Lohn gewinne.
Aber weil ich voller Liebe bin, will ich nicht,
daß die Menschen mir dienen
aus Furcht oder gezwungen
wie ein unvernünftiges Tier,
sondern aus göttlicher Liebe.“

(Rev. I:59)

Ja, nachdem seine Seele so vieles ertragen hat,
wird er Frucht sehen und gesättigt werden.
Durch seine Erkenntnis wird er viele rechtfertigen,
er, der Gerechte, mein Knecht, dadurch,
daß er ihre Schuld trägt.

(Jes 53,11)

Darum gebe ich ihm seinen Anteil unter den Großen,
und mit den Mächtigen teilt er die Beute,
weil er sein Leben dem Tod preisgab
und sich unter die Verbrecher rechnen ließ.
Denn er trug die Sünden von vielen
und trat ein für die Schuldigen.

(Jes 53,12)

***Ich bin auferstanden,
ich bin immer bei dir.***

(Ps 139,18; Eingangsantiphon an Ostern)

Laßt euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen.
(1 Petr. 2,15)

Lasset uns bitten, daß Gott unser Opfer und das der ganzen Kirche annehme. Ihm zur Ehre und der ganzen Welt zum Heil.
(aus der Messe)

Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist.
(Joh 6,51)

Lobt den Herrn mit mir, laßt uns gemeinsam seinen Namen rühmen.
(Ps 34,4)

Laßt uns ... mit Ausdauer in dem Wettkampf laufen, den wir vor uns haben. Laßt uns fest auf Jesus blicken. (Hebr. 12,1-2)

NACHWORT

Das vorliegende Heft kam auf Bitten mehrerer Gemeindemitglieder zustande. Sie sahen den neuen Kreuzweg in unserer Kirche und batzen um eine Erläuterung der zugrundeliegenden Gedanken.

Die Ausgestaltung des Kreuzwegs kam durch die Idee einer Schwester im S:ta Birgittas Kloster Pax Mariae in Vadstena zustande. Die äußere Gestaltung ist eine Zusammenarbeit zwischen Kommunität und dem Künstler Magnus Persson aus Stockholm.

Die Platten des Kreuzwegs messen 29 cm im Durchmesser und bestehen aus Maserbirke, einem Material, das auch in anderen Holzdetails in der Kirche vorkommt, z. B. im Chorgestühl und in den Lesepulten. Die Figuren des Kreuzwegs sind in Walnuß ausgeführt. Wir haben es bewußt gewählt, den Gesichtsausdruck zu vermeiden, um dem Betrachter Freiheit zu lassen. Das Kreuzesholz und einiges andere ist in gewöhnlicher Birke gemacht. Der Kreuzweg wurde am 2. April 1997 eingeweiht.

Auf der ersten Tafel ist der Kreuzespahl auf dem Hinrichtungsplatz aufgestellt, einer Steinplattform außerhalb der Stadtpforte. Sie lag nicht weit vom Stadttor entfernt – „viele Leute gingen vorbei.“ Es war die Zeit des jüdischen Passah, eines Festes, an dem so viele Leute als möglich nach Jerusalem und zum Tempel zogen. Während des Festes wurde das Paschalamm geschlachtet. Kein Bein durfte daran zerbrochen werden. Es sollte zusammen mit ungesäuertem Brot und Bitterkräutern gegessen werden. Während der Mahlzeit las der Hausvater die

Geschichte vom Auszug Israels aus Ägypten vor oder erzählte sie. In Eile wanderten sie unter Gottes Führung fort aus der Sklaverei in die Freiheit. Gott führte sie durch das Rote Meer und durch die Wüste bis zum Gelobten Land.

Der Grund, warum die Juden nicht in den Palast des Pilatus gingen, war, daß das Fest bei Sonnenuntergang beginnen sollte. Einen nichtjüdischen Ort aufzusuchen verursachte rituelle Unreinheit. Darum blieben sie draußen stehen. Darum hatte man es so eilig, die Leichname abzunehmen. Gewöhnlich wartete man, bis der Tod eintrat, was lange dauern konnte. Die Verwunderung war groß, daß Jesus so schnell gestorben war.

Es gibt viele Auslegungsversuche, warum Jesus den Opfertod zur selben Zeit starb, da das Passahlamm geschlachtet wurde. Kein Bein wurde an ihm zerbrochen. In Birgittas Offenbarungen sagt er: „*Ich ging zum Kreuz wie durch das Rote Meer, denn von meinem Blut wurde mein Leib ganz rot gefärbt. Das Holz, das vorher weiß gewesen war, färbte sich rot, auch die Lanze wurde rot. Ich erlöste mein gefangenes Volk, damit es mich lieben möchte.*“ (Rev. IV:133)

Jesus trug den schweren Querbalken nach Golgota. Es war üblich, daß man ein Schild mit der Anklage vor dem zum Tode Verurteilten hertrug. Das wurde dann am Pfahl über dem Haupt aufgehängt. Die Juden waren mit der Inschrift des Pilatus nicht zufrieden. (Joh 19,19-22) Es wird berichtet, daß Jesus dreimal unter der Last fiel, immer mehr ermattet. In den Tafeln wird das zum Teil ausgedrückt in der Körperhaltung, zum Teil in der Anordnung im Viertel unten rechts. Dort gibt es nichts, was vor dem Fall bewahrt. Die Gestalt fällt immer tiefer.

Die vierte Tafel zeigt die Kreuzigung im Viertel oben rechts. Zwei Wundmale treten hervor.

Die fünfte Tafel zeigt den gekreuzigten Erlöser mit Maria und Johannes unter dem Kreuz. Das Motiv ist das gleiche, das in den Ringen der Birgittinnen eingraviert ist. Dasselbe Motiv, die Kreuzigungsgruppe, ist oft besonders sichtbar in den Klöstern des alten Ordens, oft an der Chorschranke.

Hier wird das Kreuz so, wie wir es gewöhnlich sehen, als lateinisches Kreuz, vollendet. Vier Wundmale sind sichtbar. Hinter Christi Haupt tritt – wie ein Heiligschein – eine Hostie hervor, wie im Ordenszeichen der Priesterbrüder. Das fünfte Wundmal, das in der Seite, kommt nach Jesu Tod hinzu.

Die sechste Tafel zeigt die Abnahme vom Kreuz und die Grablegung. Dabei ist gewöhnlich die trauernde Maria zu sehen, eine Pietà. Hier ist es Josef von Arimathäa, wie er sorgsam den im Tod erstarren Leichnam nimmt. Die Grablegung geschah in der Nähe auf Golgota in seinem Privatgrab. Es wird berichtet, daß Josef ein reicher Mann war.

Das Grab wurde mit einem Stein verschlossen. Das war ein größerer Steinblock, den man in einer schließenden Rinne davorrollen konnte, so daß er den Eingang zum Grab abdeckte. Es erforderte große Kraft, ihn fortzubewegen, wenn er an seinem Platz war.

Die siebte Tafel will „den dritten Tag“, den Ostertag zeigen. „Christus ist erstanden – Ja, er ist wahrhaft erstanden.“ So grüßen die Christen einander nach der Liturgie der Osternacht. Christus lebt. „Siehe, ich bin auferstanden und bin immer bei dir.“ Jesus versprach: „Ich bin bei euch alle Tage.“ Die Kirche wurde sozusagen aus der Seite Christi geboren: Wasser und Blut flossen

heraus. Das sind Sinnbilder für die Taufe und die Eucharistie. Jesus sagte, als er das Abendmahl einsetzte: „Das ist mein Fleisch. – Das ist Mein Blut. – Tut dies zu meinem Gedächtnis.“ Die Kirche hat damit fortgefahren, die Eucharistie zu feiern – das Mahl der Danksagung. Darum ist die Hostie in der Mitte, im Zentrum. Christus ist in seiner Kirche gegenwärtig. Brot und Wein werden vom Gottesvolk herbeiegebracht. Es sind Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit.

Die siebte Tafel behandelt Treffpunkte. Die Kirche ist ein täglicher Treffpunkt, wo wir zusammen Christus annehmen. Messe ist Begegnung und Mahl. Das Stundengebet ist der Lobgesang des Gottesvolkes. Für uns im Kloster eine wichtige Aufgabe, als Vertreter für das neue Volk Gottes ihm Lob und Fürbitte für die Menschen darzubringen. Es ist gleichzeitig ein Gebet, das auf das gelobte Land ausgerichtet ist – den Himmel. Darum gibt es eine (gedachte) Linie, die gen „Himmel“ gerichtet ist (im Bewußtsein, daß der Himmel kein geographischer Ort ist!)

Vadstena ist seit Jahrhunderten ein Treffpunkt für betende Menschen. Hierher kamen – und kommen – Pilger, um um Fürbitte zu bitten. Birgitta berichtet, Maria habe die Stadt vom Teufel gewonnen, um sie zu einem Ort des Lobgesangs und des Gebetes zu machen. So eilt der Pilger auf sein Ziel zu. Die Kirche erwartet ihn.

Gleichzeitig ist unser Leben hier auf Erden wie eine Pilgerfahrt. Unsere Wanderung hat begonnen, als wir durch das Rote Meer gingen, durch das Wasser der Taufe. Wir sind auf dem Weg. Vor uns leuchtet das Ziel auf – das gelobte Land. Die Kirche ist auch ein Sinnbild für den Himmel, für das himmlische Jerusalem. So sind wir alle „Jerusalemfahrer“.

So ist die siebte Tafel Vergangenheit, Gegenwart und jede Zeit.
Sie ist auch eschatologisch, auf den Himmel ausgerichtet
„Christus ist erstanden – Ja, er ist wahrhaft erstanden.“

**S:ta Birgittas Kloster Pax Mariae
Vadstena
Ostern 1999**